

Bedřich Smetana und die Prämonstratenser ¹⁾

Der hochberühmte Bedřich (Friedrich) Smetana (1824-1884), Begründer und Höhepunkt der tschechischen Nationalmusik, dessen Werke noch immer auf den Spielplänen der Musiktheater (mit den Opern «Die verkaufte Braut» und teilweise auch mit «Dalibor») und Konzertpodien (besonders der Zyklus «Mein Vaterland» und das erschütternde Streichquartett e-moll («Aus meinem Leben») vertreten ist, hat mit dem Prämonstratenserorden intensive Beziehungen unterhalten.

Sein Onkel oder Vetter Franz Joseph Smetana (* 1801, † 1861) war Chorherr des Stiftes Tepl, Doktor der Philosophie, Professor am Gymnasium und Lyzeum zu Pilsen und trat mit Studien zur slavischen Literatur, Astronomie und Geschichte hervor. Seine dichterischen Hauptwerke wurden gesammelt und unter dem Titel «Básně» herausgebracht (Prag 1905, 238 Seiten). Im Jahr 1910 wurden die wichtigsten seiner Schriften in zweibändiger Ausgabe herausgegeben (184 + 402 Seiten).

Im Jahr 1840 nahm Onkel Franz Joseph auf den jungen Neffen Einfluß, wie noch zu zeigen sein wird.

Direkt mit Prämonstratensern bekam es das «Wunderkind» Smetana zu tun, als er zum deutschsprachigen Gymnasium nach Deutsch-Brod (Havlíčkov Brod) zum Studium geschickt wurde; diese Lehranstalt wurde von den Prämonstratensern des nahegelegenen Stiftes Selau (Zeliv) betreut, die auch die verschiedenen Unterrichtsgegenstände selbst vortrugen.

Über diese Zeit (wohl 1836-1839) schreibt Neumayr: «Erst in Deutsch-Brod, wo er anschließend drei Jahre hindurch am deutschsprachigen Prämonstratenser-Gymnasium verbrachte, fühlte er sich einigermaßen wohl, umso mehr, als er bei seinem Klassenlehrer warmes Verständnis für seine musikalischen Neigungen fand. Der musikfreudige Pater machte ihn mit wichtigen modernen Kompositionen, unter anderem mit dem «Freischütz» von Weber, bekannt, und es ergaben sich auch immer wieder Gelegenheiten, mit Kameraden Quartett zu

¹ Literatur: Goovaerts, *Ecrivains* II. 187f., III. 186, IV. 327. — Anton Neumayr, *Musik und Medizin* (Band II:) Chopin-Smetana-Tschaikowsky-Mahler. Edition Wien, 1991, 87-125, bes. 89f.

spielen, so daß sich Bedřich autodidaktisch in der Musik um ein gutes Stück weiterbilden konnte».

Smetana übersiedelte 1839 in die vierte Klasse des Prager Akademischen Gymnasiums, doch bereits zu Ostern 1840 wollte er diese Anstalt ohne Studienabschluß verlassen, was beinahe zu einem Bruch mit dem Vater geführt hätte. Da trat Onkel Franz Joseph vermittelnd ein. Neumayr berichtet: «Nach hartnäckiger Weigerung, in der elterlichen Wirtschaft mitzuhelfen, erhielt er schließlich vom Vater eine letzte Chance, doch noch seine schulische Ausbildung abschließen zu können. Ausschlaggebend dafür war die Fürsprache seines um dreiundzwanzig Jahre älteren Vetters Dr. Franz Josef Smetana, der als Prämonstratenserpater am Gymnasium in Pilsen lehrte und ein bemerkenswerter Historiker und Naturwissenschaftler war. Von diesem überaus gebildeten und kunstliebenden Mann wurde er nicht nur zum ernsthaften Studium angeregt, sondern auch in die bürgerliche Gesellschaft der Stadt eingeführt. Sein musikalisches Talent und seine Virtuosität auf dem Klavier öffneten ihm bald die Tore zu den begehrten Salons, in denen er auch eigene Kompositionen zu Gehör bringen konnte. Allerdings handelte es sich bei diesen Werken, unter denen neben einem Streichquartett und mehreren Polkas auch die etwas anspruchsvolleren Impromptus vertreten waren, um eine konventionelle Musik, die ohne theoretische Fachkenntnisse 'in völliger Finsternis geistiger musikalischer Ausbildung' komponiert wurde».

Es ist erfreulich, feststellen zu können, daß Prämonstratenser aus Böhmen am Lebensweg dieses Genies stehen und seinen Werdegang fördernd begleiten konnten.

Stift Schlägl
A-4160 Aigen i. M.

Isfried H. PICHLER, O. Praem.